

## Förzbook und esoterische Dixi-Klos

28.04.2012 - WÄCHTERSBAACH

Von Andrea Pauly

### **Bodo Bach und Johannes Scherer brachten Wächtersbach zum Toben - Authentische, deftige Comedy mit Bodenhaftung**

Ohne Aufwärmen sollte man keinen Sport treiben - und auch das Zwerchfell nicht attackieren. Netterweise hatten Bodo Bach und Johannes Scherer vor ihrem Auftritt in der Heinrich-Heldmann-Halle in Wächtersbach dies bedacht. Das Publikum, das das Bürgerhaus trotz Champions-League-Halbfinale füllte, konnte sich mit den bösesten „Dumm-gelaufen-Homevideos“ auf einer großer Leinwand ein Viertelstündchen vorher schon etwas warm lachen.

Erster Stadtrat Andreas Weiher begrüßte die beiden Comedians, die sich gerne auch als „linke und rechte Arschbacke des hessischen Humors“ bezeichnen und sich wieder mal für eine Tour als „Die 2 Beiden“ zusammengerauft hatten. Beide Solotalente kennen sich seit ihrer gemeinsamen Zeit beim Radiosender FFH und lieferten mit dem aktuellen Programm authentisch-deftige Comedy mit Bodenhaftung. Zwischendurch wurde gemeinsam „gesmalltalkt“. Doch größtenteils war während der abwechselnden Vorträge einer Fan des anderen, saß auf der vom Duo als „Thrombosö“ schikanierten IKEA-Sitzgruppe und ließ den ein oder anderen motivierenden Kommentar fallen.

Der gemeinsamen Kritik von Bach und Scherer durfte sich zu Anfang gleich die Architektur der Heinrich-Heldmann-Halle stellen, um dann nahtlos in Bodos Beziehung zu seiner Schwiegermutter überzugehen. Diese sei der Grund dafür, dass Halloween in Deutschland eingeführt wurde und man fühle sich mit ihr wie mit „zu kurz geschnittenen Zehennägeln“. Nach einer kurzen Erörterung der beiden über Sinn und Zweck der Sommerzeit widmete sich Bach dem Thema Lebensmittelskandale. Eigentlich müsse man schon tot sein, wenn man sich heutzutage nur einmal satt gegessen habe, bei all dem, was Nahrung beinhalten kann. Aber es gäbe ja noch Biobauern, dort käme inzwischen der Sozialpädagoge zu den Tieren, denn, so Bach: „Gulasch, der beim Abschied Stress gehabt hat, ist zäh.“ Seine Frau nötige ihn im Übrigen hin und wieder zu diversen Abnehm-Maßnahmen, zum Beispiel Heilfasten in einem stillgelegten Allgäuer Kloster mit Klangschalen-Yoga und wohnen in kargen Kammern, den „esoterischen Dixi-Klos“.

Scherer, der ein Meister der Stimm-Imitation und -Verstellung ist, begeisterte das Publikum mit klassischer wortreduzierter Kneipenkonversation aus seinem Heimatort Schöllkrippen und dechiffrierte diese in trockenes Hochdeutsch. Nachdem Bach anschließend vom „Bub Rüdiger“ erzählt hatte, den man mit seinen 32 Jahren behutsam aus dem Hotel Mama auswildern müsse, gab Scherer ein paar Geschichten seiner Tante zum Besten, für die Social Networking nicht Facebook, sondern das ärztliche Wartezimmer sei. Sie benötige für ihre Medikamentenauswahl inzwischen ein Billy-Regal und nehme unter anderem Viagra mit dem Spruch: „Guckt mal, jetzt kann ich wieder geradestehen.“

Nach der Pause und Bachs Seitenhieb auf die „Sanifair“-Rasthoftoiletten mit „Rappelrabatt“ ereiferte sich Scherer noch über den inflationären Umgang mit dem Thema Verdauung in der Werbung und gab die Empfehlung, Interessierte mögen doch ein „Förzbook“ gründen. Renovierungssüchtige Ehefrauen, Kundenhotlines, Markenboutiquen - kein Thema war vor den „2 Beiden“ sicher, und das Publikum hielt sich die Bäuche vor Lachen. Als Zugabe präsentierten Bach und Scherer noch eine Inge-Meyssel-Parodie, die mit ihrem Mann im hohen Alter durch den Bad Orber Kurpark flaniert und sich ein Eis wünscht - doch der Weg zum Kiosk ist anscheinend zu lang für des Gatten Gedächtnis, der ihr nach einer Stunde Abwesenheit ein Würstchen mit Senf mitbringt.